

Amtsnachrichten

FÜR DAS AMT SCHLIEBEN

und die amtsangehörigen Gemeinden FICHTWALD, HOHENBUCKO, KREMITZAU, LEBUSA
und die STADT SCHLIEBEN

Jahrgang 31 - Nummer 4

Schlieben, den 21. April 2021

www.amt-schlieben.de

Kalendarium 2021 für das Schliebener Land, Teil III

1951

In Freileben wurden ein Landambulatorium und eine „Zentral-
schule im Aufbau“ fertiggestellt und zur Nutzung übergeben.

Die Molkerei in Hohenbucko wird verstaatlicht.

Fritz Lichtenau übernimmt die Gaststätte „Zur Eisenbahn“ in
Hohenbucko.

Im Waldgelände südlich von Frankenhain wird ein bronzezeitliches
Gräberfeld archäologisch untersucht. Es erfolgen Ausgrabungen.

1956

In Schlieben werden Dr.-Wagner-Gedenktafeln in der Luckauer
Straße und der Herrenstraße angebracht.

Am Langen Berg in Schlieben wird eine Kegelbahn fertiggestellt.
Der Kinoneubau, vorher Saal der Gaststätte „Reichskrone“, ist
vollendet.

Ganz Schlieben steht im Zeichen der Tausendjahrfeier. Darüber
wurde schon mehrfach berichtet.

In Naundorf gibt es nun einen Kindergarten.

In Oelsig wird eine Wasserleitung gebaut.

1961

In Jagsal wird der Grundstein für einen Schulneubau gelegt.

Die Schule in Freileben wird zur Hilfsschule mit Internat umfunk-
tioniert.

Lebusa erhält einen modernen Verkaufskiosk für die HO-Ver-
kaufsstelle des Dorfes.

Ein Wolf durchstreift Gebiete des Schliebener Landes. Er reißt
Schafe und ein Kalb. Im März 1961 wird er durch den Jäger
Werner Schmidt (Ihlow) im Mehlsdorfer Busch erlegt.

Durch den Bau der Mauer in Berlin am 13.08.1961 können auch
die Bürger des Schliebener Landes diesen Teil Berlins nicht
mehr erreichen. Das Verlassen der DDR war nun legal nicht mehr
möglich.

Der Buchenbestand (Hölle) bei Freileben wird am 30. März 1961
offiziell zum Naturschutzgebiet erklärt.

1966

Die Grundschulen in Frankenhain und Wehrhain werden ge-
schlossen. Die Schülerinnen und Schüler besuchen ab sofort
die Schule in Schlieben.

1971

Die Gaststätte „Zur grünen Linde“ in Lebusa wird durch einen
Brand zerstört.

1976

Die Hilfsschule in Freileben wird zur Fördereinrichtung für geistig
behinderte Kinder.

1981

In Werchau wird die durch einen Sturm geschädigte Mühle ab-
gerissen.

In Kolochau wird durch Initiative von Alfred Höhne und L.-P. Müller
ein Karnevalsverein gegründet.

1986

GAU im Kernkraftwerk Tschernobyl. Große Mengen radioaktiven
Materials werden nach einer Explosion freigesetzt. Innerhalb der
nächsten Tage breitete sich die radioaktive Wolke über weite
Teile Europas aus und erreichte auch Deutschland.

Die Bockwindmühle Lebusa wird 300 Jahre alt.

1991

Erste Neuanpflanzungen von Reben auf dem Schliebener Weinberg.

In Wehrhain wird ein Motorsportklub gegründet.

Die Agrar GmbH WENAU (Wehrhain, Naundorf) wird gebildet.

Die Gliederung nach Bezirken in der DDR wird aufgehoben. Die
Mehrheit der Bevölkerung des Kreises Herzberg bekennt sich
zum Land Brandenburg.

Der Kreistag Hörter weit als Partnerkreis u. a. im Schliebener
Land und besucht Schlieben und Lebusa.

Herr J. Haase wird zum Schulleiter in Schlieben berufen. Die
Schul- und Stadtbibliothek wird eröffnet.

1996

Schlieben begeht sein 1040-jähriges Jubiläum. Zu den Gästen zählt
der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Manfred Stolpe.

In Oelsig wird das Freizeitzentrum fertiggestellt.

In Lebusa findet nach der Renovierung der Silbermannorgel das
erste Konzert der Brandenburgischen Sommerkonzerte statt.

Umbenennung von Straßennamen in Schlieben (Ritterstraße,
Herrenstraße).

650-Jahr-Feiern in Kolochau, Werchau, Hohenbucko.

2001

Im Amt Schlieben schließen sich mehrere Dörfer zusammen:

1. Stadt Schlieben mit den Dörfern Frankenhain, Jagsal, Oelsig,
Wehrhain, Werchau
2. Gemeinde Fichtwald umfasst die Dörfer Stechau, Hillmers-
dorf und Naundorf
3. Gemeinde Lebusa mit den Dörfern Freileben, Körba, Lebusa
4. Gemeinde Hohenbucko mit den Dörfern Hohenbucko und
Proßmarke
5. Die Gemeinde Kremitzau mit den Dörfern Kolochau,
Polzen, Malitschkendorf

In Kolochau findet das erste Garbenfest statt.

In Striesa wird das 625-jährige Jubiläum der ersten schriftlichen Erwähnung des Dorfes gefeiert.

2006

Die Stadt Schlieben knüpft an das 1000-jährige Jubiläum von 1956 an, somit 1050 Jahre Schlieben. Ein großer Festumzug zeigt die Entwicklung der Stadt. Betriebe und Vereine stellen sich vor. Eine große Vielfalt von Veranstaltungen lockte viele Besucher in die Stadt.

Das heimatkundliche Lesebuch „Die Geschichte des Schliebener Landes“ erschien und war nach kurzer Zeit vergriffen.

Stechau feiert 825-jähriges Jubiläum der ersten schriftlichen Erwähnung.

Das Kalendarium für das Jahr 2021 hat nicht alle Ereignisse unserer Heimatregion erfassen können. Nicht alle aufgeführten Geschehnisse sind von überregionaler Bedeutung, doch die Beiträge, Meldungen und Berichte aus vergangener Zeit geben uns einen kleinen Einblick in die nicht immer einfachen Lebensverhältnisse unserer Altvorderen.

hdl †

Aus dem Amtsgebiet

Erinnern wir uns weiter – Moienmarkt zu Beginn des 20. Jahrhunderts

In den letzten Amtsnachrichten erinnerten wir uns an den Moienmarkt und das Heimatfest anlässlich des 1000-jährigen Geburtstages unseres hübschen kleinen Städtchens im Jahr 1956. Diesmal möchten wir uns an noch weiter zurückliegende Zeiten erinnern. Fündig wurden wir dazu in zwei wunderbaren Büchern unseres ehemaligen Ortschronisten Hans-Dieter Lehmann – zum Einen „Was Großvater einst in der Zeitung las, Band III“, zum Anderen „Die Geschichte des Schliebener Landes“ – beides wahre Fundgruben an historischen Gegebenheiten, liebevoll erzählt von HDL.

Aber wie gestaltete sich der Johannis-Markt zu Beginn des 20. Jahrhunderts? Was war anders? Was war gleich? Was war vielleicht besser? Wie vergnügte sich die Jugend? Blicken wir zurück:

Viehmarkt am 4. Juli 1904 (Artikel aus dem „Stadt- und Landboten“, Nr. 52 vom Mittwoch den 6. Juli 1904)

„Der Viehmarkt am Sonnabend war nur wenig besetzt und der Geschäftsgang im allgemeinen flau. Für gute Nutzkühe forderte man 200-400 Mk für Läuferschweine 18-36 Mk. Und für das Paar Ferkel 15 bis 28 Mk., jedoch war allerwärts besondere Kauflust nicht bemerkbar. –

Der heutige Krammarkt dagegen bot das alljährlich bekannte Treiben, wie es dieser Jugendmarkt stets mit sich zu bringen pflegt. Die Zahl der Schaubuden hatte sich diesmal wesentlich vermehrt, sodaß der „Kleine Markt“ einer förmlichen Budenstadt glich, aber nicht ausreichte um allen Belustigungsarten Raum zu bieten; folgedessen musste eine Seiltänzergruppe auf dem Kirchplatz untergebracht werden. Der Besuch war außerordentlich zahlreich, sodaß die Lokale und Tanzsäle am Abend und später die bekannten Weinkeller dicht angefüllt waren. Ueberall herrschte Johannismarktjubiläum, und vergnügte Menschen gaben sich im bunten Durcheinander redlich Mühe, des erst Ende des 19. Jahrhunderts beliebt gewordenen Liedes Refrain zu bestätigen: So ein Jahrmarktsrummelbummel der ist so schön, darum lasst uns auf den Jahrmarktsbummel gehen!“

Johannismarkt am 7. Juli 1914 (Artikel aus dem „Stadt- und Landboten vom 8. Juli 1914)

„Johannismarkt – die alten vertrauten Bilder aus der Jugendzeit. Schon von weitem zeigen buntbeschwingende Ballons, vielfarbige Windräder, fröhlicher Lärm den Jahrmarktsplatz an. In langer Reihe präsentieren sich Honigkuchen-, Zuckerwaren- und Schokoladenverkäufer.

Ueberall ist die Frauenwelt vorherrschend. Aus Schlieben und aus weiter Ferne sind Buden mit Hüten, Stoffen, Spitzen, Bändern usw. entstanden, die unsere holde Weiblichkeit verschönern und zu „Gelegenheitskäufen“ anregen.

Dann gibt's wieder was für den Magen: Heringe, Spickaale, Würstchen, Kuchen in allen Arten, Bier, Kaffee und was sonst den Hunger und Durst stillt, in reichlichen Mengen. Wir passieren den „Vergnügungspark“. 3 Karussells in moderner und alter Art, 3 Luftgondeln, Glücksräder, 2 Schießbuden und mancherlei Neues erfreut Jung und Alt. So ist für alles gesorgt: für praktischen Bedarf, für Hunger und Durst und für Unterhaltung. Es war im wahren Sinne des Wortes gestern ein Jugendmarkt. Wer im Gedränge des „Zentrums“ nicht mehr bleiben wollte, wanderte draußen nach den 4 Weinkellern und suchte wohl dabei auch die 3 Tanzsäle auf, wo jedem Gelegenheit geboten war, das Tanzbein einmal recht flott und ausdauernd zu schwingen. Wie lange es gedauert hat? ... Frage diejenigen, die heute Morgen den heimatlichen Penaten zu streben.“



Durstig vom Tanzbeinschwingen kehrten junge Leute während des Johannismarktes 1914 in die Schliebener Weinkeller ein (tg.)

Moienmarkt anno 1930 (aus dem Buch „Die Geschichte des Schliebener Landes“)

„Moienmarkt, das traditionelle Heimatfest für die Stadt Schlieben und seine Gäste, wird seit Jahrhunderten begangen – und zieht uns nach wie vor alljährlich in seinen Bann.

Die Geschichte des Moienmarktes beziehungsweise Johannismarktes ist wechselvoll, so wie die Lebensumstände der Schliebener Bürger.

Durchstöbern wir einmal die wenigen für unser Heimatgebiet zuständigen Zeitungen, um uns ein Bild vom Moienmarktgeschehen in früherer Zeit zu machen. Fündig werden wir im *Schliebener Stadt- und Landboten* – beispielsweise im Jahr 1930. Da der Moienmarkt immer am ersten Montag im Juli beziehungsweise am zweiten Montag, nach Johannis stattfand, war es 1930 der 7. Juli. Lesen wir im *Stadt- und Landboten* Nr. 79, 48. Jahrgang vom 5. Juli 1930 nach.

Da wird zunächst von einem für die Schuljugend überaus erfreulichen Ereignis berichtet. Nach einer Absprache zwischen dem Schliebener Schulvorstand und dem Landrat wurden die Sommerferien 1930 um eine Woche vorverlegt. Grund war der frühzeitige Erntebeginn infolge der großen Trockenheit im Juni 1930. Was gab es ansonsten noch? Zum Schweinmarkt waren 148 Ferkel aufgetrieben, doch überstieg die Nachfrage das Angebot erheblich. Die Mütterberatungsstunde führte Herr Sanitätsrat Carus durch. Die Wetterprognose lautete schlicht und einfach: „Es wird noch heißer!“ Aus den kirchlichen Nachrichten ist zu entnehmen, dass Pfarrer Centgraf um zehn Uhr (Sonnabend, d. 06.07.1930) den Predigtgottesdienst durchführte und ein Chorblasen vom Turm stattfand.

Nun zum eigentlichen Moienmarkt: Bei Franz Klumbis in der Luckauer Straße konnte man hier auch die neuesten Grammophon-Platten erwerben und Motor- und Fahrräder in eleganter Ausführung kaufen. Otto Schulze bot Hosenträger mit 20 % Rabatt an. Lauchstädter Mineralbrunnen war bei U. Sellmann zu

haben. Grüne Bohnen und Wirsingkohl in Eins-A-Qualität lieferte der Gartenbaubetrieb W. Müller aus der Langen Straße. Gardinenstangen mit Ringen verkaufte preiswert die Drechslerei Paul Mahling am Kleinen Markt. Das Friseurgeschäft Paul Krämer, Lange Straße 6 bot fachmännische Ondulation für Bubikopf und Langhaarfrisuren an. Matjesheringe und saure Gurken empfahl Frau Klara Dähne. Im Schützenhaussaal gab es eine öffentliche Theatervorstellung. Gezeigt wurde das Lustspiel in drei Akten „Im bunten Rock“, anschließend war Freitanz für die Theaterbesucher. In der „Reichskrone“ bei Oswald Lehmann spielte die Liebenwerdaer Kurkapelle Schlagermusik (!).“

Wie es scheint, hat so jede Zeit ihre Eigenheiten bei der Ausgestaltung des Johannis- bzw. Moienmarktes. Alle drei Berichte zeigen, der Markt fand jeweils an nur einem Tag statt. Ab wann wurde daraus ein mehrtägiges Volksfest?

Wir hoffen, wir konnten einiges zum Schmunzeln bezüglich unseres beliebten Festes zum Besten geben. Hoffen wir, dass wir auch in absehbarer Zukunft wieder das eine oder andere Fest begehen können.

Himmelfahrt

Himmelfahrt, das bedeutete für uns junge und auch ältere Männer in den siebziger Jahren eine feucht-fröhliche Radausfahrt in den Frühling, Hauptsache das Wetter spielte mit.

Ich erinnere mich noch an meine erste Himmelfahrtstour von Malitschkendorf aus. Wir waren gerade erst nach Malitschkendorf gezogen, es muss also etwa 1970 oder 1971 gewesen sein.

Himmelfahrt war ja zu Zeiten der DDR kein gesetzlicher Feiertag, aber alle die mitfahren wollten hatten sich frei genommen und versammelten sich so gegen halb eins an der Kneipe. Die Räder wurden geschmückt oder wurden schnell mit Flieder von Schmidt's Hecke geschmückt. Viele von denen, die damals mitfahren sind heute nicht mehr unter uns, es sind ja inzwischen auch fünfzig Jahre vergangen. Da wären mein Nachbar Gerhard Baumann, auch „Baumi“ genannt, Bär's Wolfgang, Bohn's Richard. Andere, wie Höse'n Günter oder Pietsch Herbert sind noch sehr lebendig. So an die zehn bis fünfzehn Leute kamen zusammen. Bei Hilde Pietsch, unserer Wirtin, wurde erstmal ein Bierchen gegen den größten Durst genommen, dann ging es zügig in Richtung Schlieben. Am „Ratskeller“ hielten einige an, sie hatten schon Bekannte getroffen. Die meisten führen gleich nach Berga weiter, zu Manni in die „Bergschänke“. Dort herrschte schon reges Treiben, man musste sein Bier im Stehen einnehmen. Unser Prinzip war: Nur ein Bier in jeder Kneipe! Sonst wären wir nicht weit gekommen. In Stimmung waren wir jedenfalls, noch gab es keine Ausfälle. Also weiter nach Naundorf zur „Gaststätte am Waldesrand“. Aus Richtung Hohenbucko kam uns ein russischer Militär-LKW entgegen, auch er war mit Birkengrün geschmückt. Großes Hallo und beiderseitiges Winken. Nach kurzer Rast und Auftanken stand die Frage, fahren wir über Weidmannsruh durch den Wald oder weiter auf der F 87 in Richtung Hohenbucko? Unser Ziel war ja der Körbaer Teich. Die Entscheidung fiel für Hohenbucko. Autoverkehr war damals recht wenig und aus den wenigen PKW's die uns entgegen kamen winkten uns die Insassen fröhlich zu und es wurde viel gehupt.

In Hohenbucko können wir uns nicht lange aufgehalten haben, uns zog es nach Körba. Also wieder auf den Drahtesel gestiegen und in sausender Fahrt den Berg hinunter zum Bahnhof. Von hier aus wählten wir den Weg Richtung Lochmühle, Schöna. In Erinnerung ist mir noch die furchtbare Katzenkopfpflasterstraße. Es wäre wohl besser gewesen, wir hätten die Straße über Lebusa genommen. Zur besten Kaffeezeit kamen wir am Körbaer Teich an. Hier auf der Körbaer Seite, bei Weisbrodts, schienen sich sämtliche Himmelfahrtsradler der näheren und weiteren Umgebung zum Treffen versammelt zu haben. Da der Andrang groß war, kam man nicht in Versuchung, zu viel zu trinken. Außerdem hatten einige schon auf Kaffee umgeschaltet. Die andere Gaststätte am Dahmschen Ufer musste natürlich noch kurz gestreift und ein Eis geleckert werden.

Nun wurde es aber Zeit, an den Heimweg zu denken. Die Fahrräder fuhren auch nicht mehr wie von selbst, es wurde mühsamer. Krassig wurde also links liegen gelassen und Kolochau angesteuert. Auch hier gab es zwei Schenken zur Auswahl. Wir landeten in der „Stadt Herzberg“. Hier setzten sich nun die meisten Himmelfahrtsradler fest. Die Reihen hatten sich schon etwas gelichtet, es ging ja auch schon auf den Abend zu. Einzelne lösten sich schon aus der Gruppe und steuerten allein der Heimat zu, so auch ich. Klugerweise muss ich sagen, denn es reichte. Ich musste nur noch unbeschadet an der Malitschkendorfer Kneipe vorbei kommen. Das schaffte ich auch, obwohl dort Betrieb herrschte und man mich heranwinkte. In guter Haltung erreichte ich das heimische Hoftor. Dort wurde ich freundlich von Weib und Kindern empfangen, man hatte sich bestimmt schon auf einiges gefasst gemacht.

Nun ist das ganze ja schon fünfzig Jahre her. Es mag sein, dass sich nicht alles genau so zugetragen hat, wie ich es in der Erinnerung behalten habe. Es kann sein, dass ich einiges von anderen Fahrten übernommen habe. Unsere Himmelfahrtspartien führten uns auch in andere Richtungen, etwa in den „Kleinen Spreewald“ nach Wahrenbrück. In Winkel, wo wir uns beim „Rosenwirt“ häuslich eingerichtet hatten, merkte mein Sohn Volker, dass die Vorderachse seines Fahrrades gebrochen war. Einer musste also mit dem Rad nach Liebenwerda, wo es direkt am Ortseingang ein Fahrzeuggeschäft gab, um dort dieses Teil einzukaufen. Auch in Richtung Schönevalde, ins „Ländeken“, waren wir unterwegs. In Meinsdorf bei Tante Anna war ordentlich was los.

In der Gruppe fährt es sich eben viel leichter als solo, besonders wenn mit Bier nachgeholfen wird. Auch dieses Vergnügen wird 2021 wegen Covid-19 wohl ausfallen, schade für die Jüngeren. Uns Alte betrifft das weniger, wir schauen nur noch zu und winken, wenn eine bunte Truppe auf Rädern oder im Kremser durchs Dorf gefahren kommt und dabei möglichst viel Krach macht.

Aber schön war es eben doch!

G. Mönnich

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 19. Mai 2021

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:
Montag, der 10. Mai 2021

Impressum

Amtsnachrichten für das Amt Schlieben

- Herausgeber: Amt Schlieben, vertreten durch den Amtsdirektor Andreas Polz, 04936 Schlieben, Herzberger Straße 07, Telefon: 03 53 61/3 56 -0, Fax: 03 53 61/3 56 30, Internet: www.amt-schlieben.de, E-Mail: amt-schlieben@t-online.de
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89 -0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Amt Schlieben, vertreten durch den Amtsdirektor Andreas Polz, 04936 Schlieben, Herzberger Straße 07
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan

Die Amtsnachrichten erscheinen monatlich und werden kostenlos an die Haushalte im Amtsgebiet verteilt und liegen nach jeweiligem Erscheinen noch 3 Monate im Amtsgebäude aus.

Nach Bedarf ist eine häufigere Erscheinungsweise möglich. Außerhalb des Verbreitungsgebietes können die Amtsnachrichten zum Jahresabopreis von 54,00 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF für 3,50 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und die zurzeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel-exemplar gefordert werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Wir begrüßen unser jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Amt Schlieben



Mila Zeisig aus Oelsig, geb. am 04.02.2021



Leo Schaarschmidt, geb. am 13.02.2021



Sophie Hofmann aus Oelsig, geb. am 11.03.2021

KZ-Gedenkstätte informiert

Verschiebung des Tages der offenen Tür



Aufgrund der durch die Corona-Lage bedingten Einschränkungen wird der für den 24. April geplante Tag der offenen Tür anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Gedenkstätte auf den 14. August 2021 verschoben.

Wir hoffen, dass zu diesem Termin die Einschränkungen soweit gelockert oder gar aufgehoben werden, dass wir ein breites Publikum an diesem Tage begrüßen können.

Verein Gedenkstätte KZ-Außenlager Schlieben-Berga e. V.

In eigener Sache:

Wir suchen interessierte Bürger für unsere Gedenkstättenarbeit – wir können Ihnen eine Aufwandsentschädigung zusichern.

Bitte nehmen Sie zu uns Kontakt auf unter:
info@schlieben-berga.de oder telefonisch unter 035361 80426 (Uwe Dannhauer) oder 035361 416 (Dr. Jürgen Wolf).

KUNST&ARCHIV - Hans-Peter Klie

UND SO UNENDLICH WEITER - Ausstellungsbesuche am 02.05.2021 in Kolochau

Wider aller Erwartungen ist es im Landkreis Elbe-Elster bisher nicht gelungen, die Inzidenz auf unter Hundert zu drücken, so dass das Kultur- und Kunstleben auch im Mai des 2. Corona-jahres zu leiden hat. Infolge der neuen, zu erwartenden bundeseinheitlich geltenden Bestimmungen wurde bereits der „Tag des offenen Ateliers“ am 02.05. „vorsorglich“ gestrichen. Ich kann mein Haus zur Ausstellungseröffnung demnach nur im 1+1-Besuchsmodus öffnen. Das heißt, alle Besucher können in die Ausstellung nur als vorangemeldeter Privatbesuch kommen. Ich verberge nach persönlicher Mail- oder Telefonmeldung schnellstmöglich halbstündige Termine nach Wunsch zwischen 11.00 und 18.00 Uhr.

Die Regelung 1+1 wird bis zu einer Änderung der Coronalage für alle folgenden Besuche der Ausstellung gelten.

E-Mail: kliart@gmx.de

Tel.: 0163 9702657

Wichtig: Eine FFP2-Maske ist erforderlich und ein Smartphone mit QR-Code-Scanner benötigen Sie, um die Audioführung abrufen zu können.

Die Audioführung liegt aber auch in gedruckter Form vor.

Sie können bei Bedarf vor Ort einen Corona-Selbsttest durchführen, bevor Sie die Ausstellung besuchen.



Hans-Peter Klie im Gespräch über seine neue Ausstellung

UND SO UNENDLICH WEITER

Betrachtung, Bild und Medium.

KUNST&ARCHIV

Hans-Peter Klie
02.05. - 16.10.2021



Auch wenn Corona noch nicht überwunden ist und das letzte Jahr für alle Kulturschaffenden ein herber Einschnitt war, haben Sie sich entschieden eine neue Ausstellung auf die Beine zu stellen. Die Ausstellung wird nach den zu dem Zeitpunkt geltenden Corona-Bestimmungen zugänglich sein, d. h. Voranmeldung, Maskenpflicht und Anwesenheitsliste.

Was erwartet die Besucher bei der Eröffnung am 2. Mai in Kolochau? Was wird diesmal anders sein?

In der Tat: Corona hat die Kulturszene, wie aber auch alle anderen Bereiche, mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft gezogen. Ich halte übrigens nichts davon, darüber zu debattieren, welche Teile der Gesellschaft nun mehr betroffen sind oder nicht – es kommt vielmehr für alle darauf an, jetzt den Silberstreifen am Horizont zu ergreifen und herbeizuziehen. Und mein Beitrag dazu ist die Idee, den herkömmlichen Modus einer Eröffnung zu verändern. Es wird am 2. Mai, wenn die Eröffnung möglich ist, ohnehin kein gedrängtes Beisammenstehen und keine Eröffnungsrede geben, sondern die Galerie wird von 11 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet sein und jeder der vorangemeldet (**Anmeldung: klieart@gmx.de**) kommt, kann zu jedem Zeitpunkt eine individuelle Audioführung durch die Ausstellung bekommen. Ich habe dazu extra eine Webseite für das Smartphone gestaltet, auf der man zu allen Ausstellungsteilen Erläuterungen abrufen kann. Die Webseite kann per QR-Code aufgerufen werden, aber auch in der Ausstellung gibt es an jedem Ort die Möglichkeit direkt den Audio-Guide per QR-Code zu scannen.

Funktioniert das mit jedem Smartphone?

Bei den meisten Smartphones ist ein QR-Scanner vorinstalliert, wenn nicht kann man sich im App-Store mit ein paar Klicks so ein Miniprogramm kostenlos installieren. So ein QR-Scanner ist ja auch sonst nützlich. In vielen Bereichen ist er schon üblich, nicht zuletzt soll der neue Corona-Impfpass über QR-Code funktionieren.

Und wenn ich kein Smartphone besitze?

Es funktioniert auch mit einem Tablet, aber natürlich wird der Text auch in gedruckter Form vorliegen.

Welchen inhaltlichen Schwerpunkt setzen Sie in der neuen Ausstellung? Hat „UND SO UNENDLICH WEITER“ etwas mit Corona zu tun?

Ja, das hat mich auch schon der eine oder andere gefragt, weil er das Gefühl hat, Corona geht ewig weiter.



Aber die Ausstellung hat nichts mit Corona zu tun. Corona beherrscht unser Leben schon genug, da muss ich nicht auch noch eine Ausstellung darüber machen.

Es geht mir diesmal um drei Dinge, die schon im Untertitel angesprochen werden:

Die Betrachtung – also das Sehen, das ohne das Denken nicht möglich ist. Wenn wir eine Sache anschauen, sie betrachten, denken wir ja über sie nach. Das sagt schon die Redewendung „in Betracht ziehen“, was meint, über eine Sache nachzudenken.

Das Betrachten mit Hilfe der Augen funktioniert über Bilder, die wir uns machen, die wir zeigen, benutzen und denen wir tagtäglich ausgeliefert sind. Der alltäglichen Bilderflut gegenüber passt der Begriff „Betrachtung“ eigentlich gar nicht, denn Betrachtung setzt eine gewisse Muße und Unabhängigkeit voraus.

Wenn wir schließlich darüber nachdenken, welcher Art die Bilder sind, wo und wie wir sie sehen und wer sie uns zeigt, dann nehmen wir das Medium in den Blick. Ich meine damit nicht in erster Linie die heute vielgescholtenen „Medien“, die uns trotz ihrer Vielfalt negativ beeinflussen und prägen, wie manche meinen. Da ist vielleicht gelegentlich etwas dran, aber dem aufgeklärten Zeitgenossen ist das sicher lieber als staatliche Medienkontrolle. Es geht mir vielmehr um die Tatsache und das Bewusstsein darüber, dass das Medium, also speziell das Bild, weniger mit der konkreten Wirklichkeit zu tun hat als man glaubt. Ich denke, dass wir unsere Wahrnehmung von dieser Verwechslung, die sich immer wieder einschleicht, ein Stück weit befreien können.

Also, Sie wollen anregen, die Welt mit anderen Augen zu sehen?

Vielleicht nicht mit anderen Augen, aber ich kann doch mal über das „Sehen und Verstehen“ nachdenken, und nicht nur darüber, ob meine Brille noch scharf genug ist. Im übertragenen Sinne sind wir alle Brillenträger. Der Philosoph Ludwig Wittgenstein hat das sehr prägnant formuliert: „Gewisses am Sehen kommt uns rätselhaft vor, weil uns das ganze Sehen nicht rätselhaft genug vorkommt.“

Worin besteht denn Ihrer Meinung nach das Rätsel des Sehens?

Ich frage mich zum Beispiel heute immer mehr, wohin uns die Bilder und Filmclips führen, die wir täglich oft nonstop auf den Displays unserer Smartphones konsumieren. Führen sie in die Klarheit eines unbegrenzten, autonomen Wissens oder illustrieren sie nur die Undurchsichtigkeit der digitalen Prozesse, die mit Hilfe von Algorithmen allgegenwärtig unser Leben bestimmen wollen?

Ihre Werbung. Ihr Erfolg.

Geschäftsanzeigen

mit LINUS WITTICH

Jetzt Platz sichern:

anzeigen.wittich.de

Einen letzten Gruß für unser unvergessenes

**Chormitglied
Rolf Kölle**



Wir haben mit ihm einen Menschen verloren,
dem der Chor so viel bedeutete und für den er
noch so viele Träume hatte, die nun unerfüllt
bleiben.

Rolf, wir danken dir für alles.

Deine Sangesbrüder und Sangeschwestern.

*Man stirbt nicht,
wenn man in den Herzen
der Menschen weiterlebt,
die man verlässt.*



(Samuel Smiles)

Tief betroffen haben wir vom Tod unseres
langjährigen Mitglieds

Hans Simon
erfahren.

Hans war Gründungsmitglied unseres Vereins und
hat aktiv im Weinberg gewirkt. Mit seinem Wissen
und Können hat er dazu beigetragen, dass die Kultur
des Weinbaus in Schlieben so erfolgreich wurde.

Wir verdanken ihm viele Ideen und Anregungen,
die in unsere praktischen Arbeiten einfließen.

Für sein ehrenamtliches Engagement danken
wir ihm ganz herzlich.

Wir werden Hans ein ehrendes Gedenken bewahren.
Seiner Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

*Verein zur Förderung des historischen Weinbaus
in Schlieben e. V.*

Rettet die Dorf-Friedhöfe!

Von Pfarrer Philipp Schuppan, Schlieben

Zurzeit gibt es in vielen Orten im Amt Schlieben noch einen eigenen Dorf-Friedhof. Dabei gibt es sowohl welche in kirchlicher als auch kommunaler Trägerschaft. Das macht für die Menschen eigentlich keinen Unterschied. Viele Bewohner der kleinen Orte wünschen sich genau in IHREM Ort auf IHREM Friedhof bestattet zu werden. Dies ist gut und soll auch gerne so bleiben. Ich finde es schön, wenn Menschen ihrem Ort so verbunden sind.

Leider beobachte ich als Pfarrer in den letzten Jahren einen Abbruch des ehrenamtlichen Engagements vor Ort. In vielen Fällen möchten ältere Menschen, die über viele Jahre Friedhof, Ausläuten und Kirche vor Ort verwaltet haben, diese Aufgabe in jüngere Hände abgeben. Trotz intensivem Suchen, Nachfragen und Gesprächen findet sich in vielen Orten niemand, der sich dieser Aufgabe widmen möchte.

Der Kirchenkreis Bad Liebenwerda hat darauf nun reagiert und im Verwaltungsamt Strukturen geschaffen, um die Friedhöfe zentral durch die Verwaltung betreuen zu lassen. Dies wird sich in den Kosten für die Beerdigungen auf den jeweiligen Friedhöfen in den nächsten Jahren durch eine Erhöhung der Gebühren niederschlagen. Zurzeit haben wir noch keinen Friedhof zur Verwaltung an das Amt abgegeben, aber das kann sich schnell ändern.

Aber auch wenn das kirchliche Verwaltungsamt die Verwaltung übernimmt, also die Rechnungen schreibt und Urkunden ausstellt, brauchen wir jemanden vor Ort, der sich auf seinem Friedhof auskennt, Grabstellen zuweist und vor Ort ansprechbar ist. Sicher kann auch diese Aufgabe vom Amt durch Bezahlung erledigt werden, aber dann werden die Kosten so stark steigen, dass langfristig niemand mehr auf dem Friedhof beerdigt werden will und er dann geschlossen werden muss.

Ich möchte gern unsere Friedhöfe vor Ort erhalten, aber dies geht nur, wenn sich auch Menschen vor Ort für IHREN FRIEDHOF engagieren.

DARUM RETTET DIE DORF-FRIEDHÖFE!

Wir haben es geschafft! -wir haben einen Sängerbaum!



185 Jahre Männerchor ist ein besonderes Ereignis.

185 Jahre Gesang, Miteinander, Freude, Geselligkeit, Unterhaltung, kulturelles Schaffen sind normalerweise ein Grund zum Feiern. Leider hat die gegenwärtige Situation verhindert, dass wir unser Jubiläum am 17. Februar in gebührender Form begehen konnten. Wir möchten uns aber auf diesem Wege bei allen Gratulanten für die zahlreichen Glückwünsche bedanken und hoffen, dass wir in absehbarer Zeit gemeinsam unseren Geburtstag feiern können.

Anlässlich unseres 185. jährigen Jubiläums hatten wir uns vorgenommen, etwas Nachhaltiges zu schaffen und einen Sängerbaum zu setzen. So, wie unsere Sängervorfahren im Jahre 1850 mit der Naturbühne Sängersruh am Spring etwas Nachhaltiges erschaffen haben, wollten wir mit der Pflanzung eines Sängerbaums auch unseren nächsten Sängergenerationen etwas Bleibendes zu überlassen.

Am 26. März 2021 war es dann soweit!

Vor dem Weinberg auf dem Langen Berg pflanzten wir eine Elsbeere, lat. Sorbus torminalis. Es handelt sich hierbei um eine seltene Laubbaumart, die vielen Menschen unbekannt ist. Die „Schöne Else“ ist das größte aller einheimischen Rosengewächse. Im Freiland bildet sie eine kugelig gewölbte Krone. Der Baum erreicht eine Höhe von 25 Metern und ein maximales Alter von 300 Jahren.

Wir möchten Dank sagen.

Dank gilt dem Amt Schlieben, besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bauhofes, die das Areal auf dem Langen Berg beräumt und entsprechend vorbereitet haben. Dank auch der Stadt Schlieben, die uns den Platz für die Pflanzung unseres Baumes zur Verfügung gestellt hat.



Besonderer Dank gilt Herrn Herwig aus Stechau. Mit ihm konnten wir einen Fachmann gewinnen, der uns bei der Suche nach einem geeigneten Standort und bei der Auswahl eines entsprechenden Baumes beratend zur Seite stand sowie bei der Pflanzung unseres Sangerbaumes tatkräftig unterstützte.

Auch wenn wir unser „singendes, klingendes Bäumchen“ nur im kleinen Kreise pflanzen konnten, wollten wir auch ein Zeichen für Nachhaltigkeit setzen.

Wir sind trotz der gegenwärtigen Umstände optimistisch und schauen positiv nach vorn.

Wir hoffen, dass unser Sangerbaum in Zukunft kräftig wächst, bluhet und Früchte trägt.

Auch wenn in diesem Jahr unser traditionelles Pfingstsingen am Spring erneut ausfallen muss, denken wir, dass unser Baum uns bald, nach einem mal wieder erfolgreichen Pfingstsingen, Schatten spendet und in unseren nachfolgenden Sangergenerationen die Erinnerung an uns wach hält.

Damit unser Chor weiterhin Bestand hat und wir gemeinsam als Chor das Wachsen unseres Baumes verfolgen können, suchen wir Männer, die Spaß und Freude am Singen haben, die Geselligkeit lieben und in froher Runde auch mal „ein Bierchen trinken“.

Mannergesangverein 1836 Schlieben e. V.

Haben Biogasanlagen eine regionale Bedeutung?

1922 übernahm die Landelektrizitat GmbH Überlandwerk Liebenwerda das stillgelegte Gasanstaltsgebaude in der Lindenstrae in Schlieben und fortan wurde mit der Verlegung eines Leitungssystems in Schlieben begonnen.

Seit nunmehr fast 100 Jahren haben wir den Strom nutzen und schätzen gelernt. Mittlerweile macht man sich über Netzausbau und Versorgungssicherheit Gedanken.

Aber warum Versorgungssicherheit? Es gibt doch erneuerbare Energien, die alle samt unseren regional verbrauchten Strom erzeugen können. Allein die Windkraftanlagen im Amt Schlieben produzieren im ganzen Jahr etwa 6 Mal mehr Strom, als im Amt Schlieben verbraucht wird. Die Photovoltaikanlagen könnten auch den Strombedarf decken, aber können sie uns tatsächlich dauerhaft und sicher versorgen?

Mit „Dunkelflaute“ bezeichnet man in der Energiewirtschaft den Zeitpunkt, an dem Windenergie- und Photovoltaikanlagen wegen Windflaute oder Schwachwind bei gleichzeitiger Dunkelheit keine bzw. nur geringe Mengen elektrischer Energie ins Stromnetz liefern. Welchen Stellenwert Biogasanlagen zur Absicherung der Versorgungssicherheit mit elektrischem Strom haben, kann sich jeder Verbraucher spätestens bei einer Dunkelflaute – also „Stromsperre“ – vorstellen.

Photovoltaikanlagen, Windräder und Biogasanlagen produzieren klimaneutral unseren Strom. Mit der notwendigen Wartung der Anlagen werden oft regionale Fachbetriebe beauftragt bzw. Einwohner des Amtes sind bei diversen Firmen tätig. Genauer betrachtet, tragen aber nur die Biogasanlagen auch tatsächlich zur regionalen Wertschöpfung bei.

Es müssen z.B. das Gras geerntet und verfüttert, die Kühe gemolken und die Biogasanlage mit den auf dem Hof anfallenden biogenen Reststoffen sowie Ernterückständen beschickt werden, um diese dann in Strom und Wärme umzuwandeln. Die anfallenden Gärrückstände werden wieder als natürlicher Dünger in den Stoffkreislauf eingebracht, verbessern damit den Boden und verringern den Einsatz an Kunstdünger. Etwa jeder siebente Beschäftigte im Amt Schlieben arbeitet in der Landwirtschaft und verrichtet all diese Arbeiten. Sie leben mit ihren Familien in unserer Region vom Stoffkreislauf und der regionalen Wertschöpfung. Im Schliebener Land leben ca. 5.250 Einwohner verteilt auf 210 km². Von diesen 21.000 ha werden etwa 10.400 ha forst- und 9.300 ha landwirtschaftlich genutzt. Aktuell werden 6 Biogasanlagen betrieben, die beiden größten könnten allein etwa 70% des regional verbrauchten Stromes liefern. Alle Biogasanlagen haben einen Warmeuberschuss, der aktuell fast nicht genutzt wird. Somit sind sie potentielle Lieferanten für Wärme mit regionalem Ursprung und könnten damit die regionale Wertschöpfung erhöhen.

Der eingespeiste Strom wird wie bei einer PV-Anlage über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für 20 Jahre vergütet. Diese Vergütung ist eine der wesentlichsten Einnahmequellen der landwirtschaftlichen Betriebe. Mit ihrer Hilfe können andere Bereiche wie die Milchproduktion subventioniert werden, denn der aktuelle Milch-Abnahmepreis von etwa 0,31 €/Liter ist nicht kostendeckend.

Im Dezember 2020 wurde das EEG geändert. Zu diesem Thema wurde vom Fachverband Biogas Berlin-Brandenburg, dem Klimaschutzmanagement des Landkreises Elbe-Elster und des Amtes Schlieben am 12.03.2021 eine Online Informationsveranstaltung mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft und Bioenergie - Zukunft der Biogasanlagen durchgeführt.

78 Teilnehmer aus ganz Deutschland haben sich eingewahlt und sich über das Pro und Contra für Brandenburger Biogasanlagen durch die Änderungen im EEG, technische Varianten zur Betriebsoptimierung, zu Kraftstoffen aus Biogas und zu Fördermitteln informieren lassen.

In den Beiträgen wurde auch auf die CO₂-Emission konventioneller Energieträger im Vergleich zu klimaneutralem Strom, Wärme und Kraftstoffen aus Biogasanlagen eingegangen.

Die Tagungsmappe zur Veranstaltung erhalten Sie im Amt Schlieben.

Gerade die ab 2021 eingeführte CO₂-Bepreisung führt zu deutlich steigenden Kosten bei den Verbrauchern. Sind es in 2021 noch 6,60 ct/Liter Diesel bzw. Heizöl, 3,90 ct/Liter Flüssiggas und 5,90 ct/Liter Benzin werden diese zusätzlichen Kosten für Diesel bzw. Heizöl in 2026 auf 17,20 ct/Liter, Flüssiggas auf 10,00 ct/Liter und Benzin auf 15,30 ct/Liter steigen. Zumindest beim Bezug von Wärme aus Biogasanlagen entfällt dieser Aufschlag, denn sie ist klimaneutral erzeugt.

Die steigenden Kosten für den Energiebezug, die notwendige Absicherung unserer Versorgung und damit auch die Stärkung der regionalen Wertschöpfung weisen uns den Weg zur Nutzung von Wärme, Strom und Kraftstoffen aus Biogasanlagen.

Auch mit dem Kauf regionaler Produkte unterstützen und fördern Sie Unternehmen im Schliebener Land.



Aus der Kindertagesstätte Schlieben

Aus der Kita „Fröhliche Kellergeister“



*Liebe Kinder,
ich muss euch heute was sagen,
der Osterhase hat ganz viele Fragen.
Er hoppelte heute zu unserer Kita hin
und merkte „Hier ist ja gar keiner drin!“
Keine Kinder die lachen, spielen und singen,
dabei wollte er doch bunte Eier bringen.
Ein kleiner Virus macht uns das Leben sehr schwer
und der fliegt einfach so hin und her.
Alle Kinder müssen zu Hause bleiben,
damit wir nicht krank werden und leiden.
Doch ganz bestimmt ist das alles ganz bald vorbei
und wir finden auch später dein Osterei.*

An unsere fröhlichen Kellergeister!

Wir hoffen ihr hattet trotzdem ein tolles Osterfest, mit vielen Überraschungen.

Hoffentlich sehen wir uns ganz bald, gesund und munter, in der Kita wieder.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Kita Team

Liebe Eltern, Großeltern, Verwandte, Bekannte, Einwohner, Unternehmen, ...

uns liegt es sehr am Herzen, als Kita -Team mal DANKE zu sagen!

DANKE - für die vielen herzlichen Worte!

DANKE - für ihr Lächeln!

DANKE - für ihre Wertschätzung!

DANKE - für die vielen kleinen Aufmerksamkeiten!

DANKE - für ihr Vertrauen!

DANKE - für die vielen kleinen und großen Geldspenden, mit denen wir in den letzten Tagen und Wochen überrascht wurden, so dass wir in unserer Kita mit den Kindern weiterhin unbeschwert basteln, malen, spielen, ... können.

In dieser ungewissen Zeit voller Angst, Einsamkeit, Unsicherheit und Sorgen ist dies alles nicht selbstverständlich.

Bleiben Sie gesund!



Das Kita Team der „Fröhlichen Kellergeister“

Aus der Grund- und Oberschule Schlieben

Liebe Leser und Leserinnen,

leider muss die Schul- und Stadtbibliothek aufgrund der aktuellen Corona-Verordnung die Pforten für den regulären Ausleihbetrieb schließen. Um Sie dennoch mit Büchern und anderen Medien zu versorgen, bieten wir eine kontaktlose Ausleihe. Bitte melden Sie sich telefonisch oder per E-Mail zu einem Termin an und geben Sie Ihre Wünsche durch. Zu einem vereinbarten Zeitpunkt können Sie dann Ihre Medien vor der Bibliothek abgeben und umtauschen. Natürlich können Sie weiterhin wie gewohnt über die Onleihe E-Books ausleihen.

Tel.: 035361 718

E-Mail: bibliothek@schule-schlieben.de

Terminvergabe:

- Mo., 12:00 - 14:00 Uhr

- Di., 13:00 - 15:00 Uhr

- Do., 12:00 - 14:00 Uhr

Vor Ort für alle - Bibo Schlieben

„Multitalent Bibliothek – gemütlicher Leseraum und digitale Medienwelt“

Schul- und Stadtbibliothek Schlieben



Aufgrund der noch immer andauernden Corona-Pandemie sind viele öffentliche Einrichtungen von massiven Einschränkungen betroffen. Auch die Schul- und Stadtbibliothek musste den Publikumsverkehr stark einschränken bzw. zeitweise ihre Pforten ganz schließen. Umso wichtiger ist es, bei der Rückkehr zum Normalbetrieb wieder Leser der Region mit einem erweitertem Konzept und neuen attraktiven Angeboten sowie einer zeitgemäßen Ausstattung in die Bibliothek zu locken.



Sie soll zum Schmökern, Lernen, Entdecken und Verweilen einladen und als Rückzugsort für Jung und Alt gelten.

Mithilfe des Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) und seiner Förderung „Vor Ort für Alle“ in Höhe von 10.000 Euro konnte dies möglich gemacht werden. Das Soforthilfeprogramm für Bibliotheken in ländlichen Räumen wurde durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen des Programms „Kultur in ländlichen Räumen“ gefördert.

Eine lebendige Einrichtung, unter anderem mit gemütlichen Leeseiteln und farbenfrohen CD-Drehtürmen, wertet die kleine Bibliothek auf und lässt sie einladend und übersichtlicher wirken. Die neuen Tonie-Hörfiguren, TipToi-Stifte und -Bücher sowie E-Book-Reader und Tablets lassen den Spagat zwischen digitalen Medien und greifbarer Lektüre perfekt wirken. - Natürlich besteht eine Ausleihmöglichkeit für die verschiedenen Angebote. Nun bietet die Bibliothek einen kreativen und gemütlichen Rückzugsort und Treffpunkt mit moderner sowie technischer Ausstattung für alle Leser/-innen der Region.

Na, neugierig geworden?

Dann schau doch mal vorbei und überzeuge dich selbst!

Schul- und Stadtbibliothek Schlieben

Aus der Grundschule Hohenbucko

Der Osterhase bleibt uns auch zu Corona treu



In der Kleinen Grundschule Hohenbucko hat sich auch in diesem Jahr Meister Lampe ans Werk gemacht und viele kleine Osternester für die Schülerinnen und Schüler versteckt. Trotz des Wechselunterrichts und der anderen Umstände konnte jeder Schüler eine süße Kleinigkeit vom Osterhasen auf dem Schulhof suchen und finden. Insbesondere die Kleinen freuten sich sehr über das süße Mitbringsel und konnten so in ihre ersten Osterferien entlassen werden. Dieses kleine bisschen Normalität versuchen wir uns auch während der schwierigen Corona-Zeiten zu erhalten.

Sonstige Informationen

Spendenaufwurf für die Renovierung des Gemeindesaals/der Schulaula ... viele Hohenbuckoer haben geholfen

Werte Bürgerinnen und Bürger von Hohenbucko, im letzten Jahr hatte die Gemeinde Hohenbucko das Glück, Fördermittel für die Dachsanierung inkl. Wärmedämmung, die Sanierung des Küchentrakts einschließlich einer neuen Einbauküche und die Aufarbeitung des Parketts für den Gemeindesaal/ die Schulaula zu erhalten. Bevor aber das Parkett gemacht wird, sollten doch die Saalwände und die Decke einen neuen „Anstrich“ erhalten. Der Bürgermeister Herr Dennis Lürding suchte dazu mit Hilfe von Aushängern freiwillige Helfer. Diese Helfer hatten beim Entfernen der alten Wandverkleidung und Tapete nicht damit gerechnet, dass aus einer kleinen Renovierungsmaßnahme ein umfassendes Projekt wurde, da der Gemeindesaal/ die Schulaula sich in einem schlimmeren Zustand befand als angenommen. Dafür fehlten der Gemeinde jedoch die finanziellen Mittel. Aus diesem Grund kam uns Frauen die Idee zu einem „Spendenzampern“.

Am Samstag, dem 20.03.2021, sind viele von Ihnen unserem Spendenaufwurf für die Renovierung des Gemeindesaals/ der Schulaula in Hohenbucko gefolgt oder haben eine Überweisung auf das Konto der Gemeinde Hohenbucko getätigt. Mit vielen lieben Worten, guten Hinweisen und Ihrer tatkräftigen finanziellen Unterstützung haben Sie unsere Spendenaktion zum Erfolg gebracht und eine uns überwältigende Summe gespendet. Von diesem Geld konnten jetzt die Wände gestrichen und mit Holzelementen verkleidet, Lampen angeschafft und die Bühne saniert werden. Teile Ihrer Spenden nutzen wir auch noch für die zukünftige Sanierung des Eingangsbereiches/Flures mit barrierefreier Ausrichtung, wo die Decken abgehängt und die Wände neu verputzt, der Fußboden komplett ausgetauscht und ein neuer Schrank angeschafft werden sollen.



Für die dringende Sanierung der Außentreppe laufen derzeit noch Fördermittelanträge, damit der Saal/die Aula wieder für die Öffentlichkeit frei zugänglich ist.

Auch im Namen des Bürgermeisters Dennis Lürding und den freiwilligen Renovierungshelfern im Saal möchten wir uns noch einmal herzlich bei allen finanziellen Spendern bedanken.

Die Spendensammlerinnen

Diese Preise sind der Wahnsinn!

Jetzt günstig online drucken

Druckkosten vergleichen und bares Geld sparen!



LW-FLYERDRUCK.DE

Ihre Onlinedruckerei von LINUS WITTICH Medien



Wir geben die Hoffnung nicht auf!

Vorankündigung – 11. Fußball- und Freizeitscamp 2021

Der TSV 1878 Schlieben e. V. bleibt optimistisch und hofft, dass sich die Lage bis August 2021 entspannt.



Der Verein möchte den Kindern und Jugendlichen endlich wieder Sport, Spiel und Spaß an frischer Luft und in einer tollen Umgebung ermöglichen. Wo ist das am Besten möglich? Richtig – beim beliebten Fußball- und Freizeitscamp in der Steigemühle.

Geplant wird die Woche vom 2. bis 6. August 2021 (letzte Ferienwoche).

Gern würden wir das Camp natürlich wieder mit Übernachten, also einem tollen Zeltlager, anbieten. Auf Grund der derzeitigen Rahmenbedingungen planen wir jedoch derzeit eine Variante ohne Übernachten. Sollte es dann doch möglich sein, können wir dies selbstverständlich ermöglichen.

Teilnehmen können **alle** Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 16, egal ob Mitglied im TSV oder nicht. Ebenso ist eine tageweise Teilnahme möglich. Auch Mädchen sind natürlich herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Mädchen und Jungen bei einer Woche Spiel, Sport und Spaß.

Auch wenn es derzeit noch nicht ganz sicher ist, ob dieses Camp stattfinden kann, so können Sie dennoch Ihr Kind schon jetzt beim TSV anmelden. Anmeldebögen gibt es auf der Homepage www.tsvschlieben.de, bei den Übungsleitern oder können direkt bei Angela Unger angefordert werden (unger-angela@t-online.de).

TSV 1878 Schlieben e. V.

Alles aus einer Hand.

Unser Leistungsspektrum:
Beraten. Gestalten. Drucken. Verteilen.

Flyer & Einleger
in allen DIN-Größen!



Außerdem: Kalender | Blöcke | Plakate | Broschüren
Zeitschriften | Postkarten | Briefpapier u.v.m.



LINUS WITTICH MEDIEN KG
An den Steinenden 10 | 04916 Herzberg (Elster)
Tel. 03535 489-0 | info@wittich-herzberg.de
www.wittich.de oder wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihre/n Medienberater/-in!

Charity 2021 Einsatzführungsbereich 3

#zusammenMEHR

Ab einer Spendenhöhe von 10 Euro gibt es eines unserer exklusiven Charitytypcase als Dankeschön.

In Zeiten von Corona oftmals vergessen.
Die Belastung für Kinder und Familien im Lockdown!
Wir wollen die Kinder und Jugendlichen des AWO Haus „An der Elster“ unterstützen.
Sie kümmern sich darum, dass ohnehin belastete Familien nicht auf sich alleine gestellt sind und bieten Kindern einen sicheren Ort. Lasst uns zusammen Kinderaugen zum strahlen bringen!



bleibt gespannt, weitere Aktionen werden folgen!

Bei Fragen wendet euch an das Projektteam
OlI Matzdorf, HptFw Zwierzynski, OFw Girke 03538986 – 33800/ –33804/ –34232
ODER zusammenMEHR@gmx.de

Paypal



Wie könnt ihr euch beteiligen?

Überweisung





Empfänger: Lisa Matzdorf IBAN: DE78 1001 1001 2624 5938 55 BIC: NTSBDE33XXX
Vwz: Charity 2021 EinsFüBer 3 Einheit/ Adresse

Charity 2021 Einsatzführungsbereich 3

#zusammenMEHR

...erreichen gegen Häusliche Gewalt!

WOFÜR WOLLEN WIR SPENDEN?

In Zeiten von Corona oftmals vergessen.
Häusliche Gewalt unter den Bedingungen der Pandemie und was der Lockdown für Opfer Häuslicher Gewalt bedeutet.
Wir wollen Betroffene unterstützen!

„Dieses Jahr hinterlässt Spuren. Bei manchen am ganzen Körper!“




Frauen- und Kinderschutzhaus Neubrandenburg

Bietet Frauen & deren Kinder, die von Häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind, rund um die Uhr Schutz und Zuflucht.
„Ich weiß jetzt, dass das Leben noch einen Sinn hat und das ich es schaffen werde. Meine Kinder wieder lachen zu sehen ist für mich die schönste Bestätigung, den richtigen Weg gegangen zu sein.“ (Zitat ehemalige Bewohnerin)

Arbeiterwohlfahrt (AWO) Haus „An der Elster“ Herzberg

Kinder & Jugendlichen Tages- und Wohngruppe
Ziel ist es, den anvertrauten Kindern & Jugendlichen die erforderliche Geborgenheit, Bildung und Erziehung über einen befristeten Zeitraum oder auf Dauer anzubieten.

Bei Fragen wendet euch an:

OlI Matzdorf 03538986-33800
HptFw Zwierzynski -33804
OFw Girke -34232

 [einsfueber3](https://www.instagram.com/einsfueber3)

 zusammenMEHR@gmx.de

PER ÜBERWEISUNG
Empfänger: Lisa Matzdorf
DE78 1001 1001 2624 5938 55
NTSBDE33XXX
Vwz: Charity EinsFüBer3 + Adresse

PER PAYPAL



Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinden im Pfarrbereich Schlieben

Zum Pfarrbereich gehören folgende Kirchen: Schlieben, Krassig, Oelsig, Hohenbucko, Proßmarke, Hillmersdorf, Stechau, Malitschkendorf, Kolochau.

Wir feiern wieder Gottesdienste ohne Gesang, mit Abstandsregeln, Maske und Listenführung. Bitte beachten Sie dies bei Ihren Besuchen. Bei akuten Symptomen bitten wir von einem Besuch abzusehen.

Termin	Uhrzeit	Inhalt	Ort
Samstag, 01.05.2021	17.00 Uhr	Gottesdienst	Krassig
Sonntag, 02.05.2021	9.00 Uhr	Gottesdienst	Kolochau
	10.30 Uhr	Gottesdienst	Schlieben
Samstag, 08.05.2021	17.00 Uhr	Gottesdienst	Proßmarke
Sonntag, 09.05.2021	9.00 Uhr	Gottesdienst	Malitschkendorf
	10.30 Uhr	Gottesdienst	Hohenbucko
Himmelfahrt, 13.05.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst	Schwarzenburg
Samstag, 15.05.2021	17.00 Uhr	Wochenschlussandacht	Schlieben
Mittwoch, 19.05.2021	15:30 Uhr	Gottesdienst	Pflegeheim Schlieben
Pfingstsonntag, 23.05.2021	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Herzberg Pfarrer Schuppan
	10.00 Uhr	Gottesdienst	Schlieben Pfarrer Heizmann

Das Büro der Kirchengemeinde ist geöffnet. Aufgrund von Corona bitten wir Sie aber zu prüfen, ob Sie Ihr Anliegen auch telefonisch klären können.

Alle Gemeindegruppen (auch für Kinder und Jugendliche) fallen aus. Wann sie wieder stattfinden können, ist noch nicht bekannt. Bitte beachten Sie auch hier Aushänge und Veröffentlichung in der Presse.

Taufest des Kirchenkreis 2.0 VERSCHOBEN AUF 2022

Der Kirchenkreis Bad Liebenwerda verschiebt das Tauffest 2.0 aufgrund von Corona auf das Jahr 2022. Einzelne Taufen sind jederzeit möglich, aber eine so große Veranstaltung wäre nur schwer sicher durchzuführen. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Zuständig für den Pfarrbereich ist **Pfarrer Philipp Schuppan**, Markt 1, 04936 Schlieben.

Das Gemeindebüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mo., Di., Mi., Do., 8 - 12 Uhr.

Tel.: 035361 587, Fax.: 035361 89433

Handy: 0177 7748675

E-Mail: evang.pfarramt.schlieben@t-online.de

p.schuppan@web.de